



2013: Die Jahresbilanz der Aktion pro Humanität



Kevelaer, im Juni 2014

Liebe Freunde der Aktion pro Humanität,

das neue Jahr 2014 ist für uns alle schon deutlich angelaufen, nun möchten wir den Bericht mit den Jahreszahlen des zurückliegenden Jahres 2013 aus Gohomey, unserem Projekt-Standort in Benin, veröffentlichen.

Zahlen, die ermutigen können, was die Leistungsfähigkeit des Projektes angeht. Leistungsfähigkeit eben nicht nur im ökonomischen Sinn, sondern Leistungsfähigkeit hinsichtlich der medizinischen Hilfe, die wir geben können und auch hinsichtlich Kompetenz, die Akzeptanz findet bei den Menschen in dieser ländlichen Region.

Zahlen aber auch, die uns als dem ehrenamtlichen Team der Aktion pro Humanität in Deutschland mehr als deutlich vor Augen führen, wie viel Sie, liebe Freunde, den Menschen in Benin ermöglichen. Welche Chancen und Perspektiven entstanden sind, durch Ihrer aller nachhaltigen Förderung und was heute „caritas“ ganz praktisch bedeutet.

Aktion pro Humanität e.V.

www.pro-humanitaet.de

Vorstand:

Dr. Elke Kleuren-Schryvers (Vors.)
Birgit Cornelia Schryvers

Anschrift:

St.-Klara-Platz 6
D-47623 Kevelaer
mailto:aktion-pro-humanitaet@web.de
Vereinsregister Amtsgericht Geldern VR 960

Spendenkonten:

Aktion pro Humanität e.V.

Volksbank an der Niers
Konto-Nr. 4 200 011 088
BLZ 320 603 84

Sparkasse Goch-Kevelaer
Konto-Nr. 43 73 43
BLZ 322 500 50



stiftung

aktion pro humanität

www.pro-humanitaet.de

Vorstand:

Werner van Briel (Vorsitzender)

Kuratorium:

Sigrid Baum
Heinz Franzen
Dr. Barbara Hendricks
Dr. Elke Kleuren-Schryvers
Rudolf Kersting
Prof. Dr. Rainer Körfer
Dr. Helmut Linssen
Gertrud Peters
Bernd Zevens



Wartende Patienten im Centré Medical Gohomey

Besondere Bedeutung hat bei Aktion pro Humanität die Mehrdimensionalität, d.h. neben der medizinischen auch die soziale Unterstützung der Menschen, vor allem von bedürftigen SchülerInnen, da Bildung und Ausbildung elementar wichtig sind.

Derzeit arbeiten 53 beninische MitarbeiterInnen im Projekt. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit AMCES, ein Dachverband christlicher und privater Kliniken in Benin, in dem alle zusammengeschlossenen Krankenhäuser vertreten sind und gemeinsame Ressourcen nutzen.

Die Gesamt-Projektleitung in Gohomey hat nach wie vor die Französin Hélène Bassale und für die soziale Seite Dieudonné Bouba aus dem Tschad. Aktion pro Humanität dankt seinen Projektmitarbeitern vor Ort sehr für den großartigen Einsatz und hofft, beide noch länger als Mitarbeiter halten zu können.

1. **Aktivitäten im medizinischen Zentrum (Centré Medical de Gohomey)**

Die Zahl der **ambulanten Konsultationen** in der Krankenstation sind 2013 etwas gestiegen, die Zahl der behandelten Menschen stieg vom 15.819 (2011), auf 15.962 (2012) auf nun 16.371 Patienten. Besonders häufige Konsultationen erfolgen bei einfacher und schwerer Malaria, Infektionen der Atemwege und Erkrankungen des (Magen-) Darm-Traktes. Diese Untersuchungen führten auch oft zu einer stationären Aufnahme.

In 2012 mussten 131 Patienten in andere Krankenhäuser – in der Regel zu Operationen – weiter vermittelt werden. In 2013 waren es schon 242 Patienten. Das unterstreicht auch die Wichtigkeit des Vorhabens der Aktion pro Humanität im Projekt einen OP-Container für kleinere Operationen zu installieren.

Insgesamt sind in 2013 im medizinischen Zentrum weniger **Blut-Transfusionen** durchgeführt worden, da es schwierig ist, Blut-Spender zu finden.

Dreimal im Monat führt ein medizinisches Team – bestehend aus Krankenpflger und zwei Laboranten - mit unserer Mobil-Klinik in die Dörfer. Wir stellen uns mit der Mobil-Klinik an öffentliche Plätzen des Dorfes, z.B. Schulzen-





tren oder Kirchen und animieren die Menschen dort, Blut zu spenden. Dies geht immer einher mit einer Sensibilisierung und Aufklärung der Menschen.

Die Blutspender erhalten nach der Spende ein Getränk und Gebäck, außerdem eine kleine Aufmerksamkeit in Form eines T-Shirts oder einer Mütze. Einmal jährlich werden die Spender am Ende des Jahres zu einem Fest eingeladen. Häufige Spender können sich im Centré Medical de Gohomey günstiger behandeln lassen.

Blutspenden können Leben retten, da vor allem in der Regenzeit viele Menschen an Malaria erkranken. Die unbehandelte Malaria führt in den meisten Fällen zu einer Anämie (Blutarmut) und ist immer noch eine der häufigsten Todesursachen. Alle Todesfälle, die 2013 im medizinischen Zentrum zu beklagen waren, hatten Anämie als Ursache.

Um einwandfreie **Blutkonserven** - nicht kontaminierte Blutkonservenbereiten zu können, wird das gespendete Blut in unserem Labor und anschließend in einem Referenzlabor in Lokossa **kontrolliert**.

Die **Geburten** im Centré Medical Gohomey sind in 2013 weiter gesunken.

Begründet u. a. auch darin, dass die Frauen zu unserem neuen Team der Geburtshilfe – im Jahr 2012 und 2013 haben wir neue, sehr motivierte Hebammen eingestellt – Vertrauen aufbauen müssen. Mit Sorge beobachten wir, dass viele Frauen zu den angeblichen „Krankenstationen“ in den Dörfern gehen, die von nicht qualifizierten Personen zum Erwerb ihres Lebensunterhaltes betrieben werden.

Unter den **402 Entbindungen in Gohomey** sind leider auch sieben Totgeburten zu beklagen.



In der Schwangerschaftsbetreuung konnten wir u.a. auch durch das Engagement des neuen verantwortlichen Arztes im Bereich der Geburtshilfe **Dr. Ghislain** einen Erfolg verzeichnen: 1.858 Schwangere wurden im Jahr 2013 betreut. Davon waren 825 Schwangere zum ersten Mal im Centré Medical de Gohomey.

Die Zahl der **Impfungen** von Babies und Müttern ist im Berichtszeitraum gestiegen. Jeden Mittwoch finden sie in Gohomey statt.

1.1 Aidsarbeit

Insgesamt werden **596 Frauen, Männer und Jugendliche** bis 15 Jahren, die den **Aidsvirus** in sich tragen oder bei denen er schon ausgebrochen ist, von APH begleitet.



Die Betreuung findet sowohl im **Zentrum**, als auch in Hausbesuchen statt, so dass ein guter Überblick über die Auswirkung und Entwicklung der Erkrankung besteht. Die Patienten werden mit den erforderlichen antiretroviralen Aids-Medikamenten sowie mit Medikamenten gegen Infektionen behandelt.



Besonders wichtig ist die Verhinderung der Übertragung von Blut bei der **Geburt eines Kindes** von einer HIV-erkrankten Mutter. Dazu wird ein Medikament verabreicht und den Familien wird eine sozial-medizinische Begleitung angeboten, bis das Kind 9 Monate alt ist. So ist es sehr erfreulich, dass im **vergangenen Jahr 29 Kinder** von HIV - positiven Müttern im Zentrum geboren und begleitet werden.

Um diese Arbeit nachhaltiger zu gestalten, wurden einige MitarbeiterInnen in den Bereichen Behandlung, Therapie und dauerhafte Unterstützung der Erkrankten geschult.

1.2 Gesundheitsaufklärung und Sensibilisierung

In den Dörfern finden regelmäßig **Schulungen der Bevölkerung** zu vielen Themen der **Gesundheitsvorsorge** statt. Ärzte, Hebammen und Sozialarbeiter informieren über Malaria, vorgeburtliche Untersuchungen, Abläufe während der Geburt, Familienplanung etc. Oft finden sich bis zu 120 Interessierte zu den Treffen ein, darunter auch zahlreiche Jugendliche.

In diesem Zusammenhang soll auch berichtet werden, dass für die eigenen Mitarbeiter **Fortbildungsangebote und Seminare** wahrgenommen werden: Von Familienplanung, über Aids bis hin zum sinnvollen Büromanagement. Nur so kann eine sinnvolle Aufklärung der Bevölkerung vorbereitet werden.



2. Aktivitäten im sozialen Zentrum (Centré Social de Gohomey)

Neben mehreren Kooperationspartnern arbeitet Aktion pro Humanität auch mit der Caritas Benin zusammen. Ziel ist die **Unterstützung Bedürftiger mit Nahrungsmitteln**. An Bedürftige wurden in gemeinschaftlicher Arbeit Tonnen von Mais, Reis und Erdnüssen, zudem hunderte von Litern Speiseöl verteilt.

2.1 Waisenkinder und unterernährte Kinder (Kinderkrippe)

2013 waren **27 Vollwaisen**, deren **Eltern an Aids verstorben** sind - im Alter zwischen 5 und 12 Jahren - unter den Schutz von Aktion pro Humanität gestellt: 5 Jungen und 22 Mädchen. Die Kinder genießen den umfangreichen Schutz und Ausbildung - so wie es vergleichlich auch in den SOS-Kinderdörfern geschieht.



2013 wurden 30 unterernährte Kinder im Alter bis 3 Jahren in der Kinderkrippe aufgenommen. 21 von ihnen haben bereits ihre **Mutter an Aids verloren** - sie werden meist von den Großmüttern betreut. Zwei der Kleinen sind selber schon infiziert.

Nach den 6 Grundschuljahren, die die Kinder in der Schule neben dem Projektgelände verbringen, können derzeit **13 Mädchen und Jungen** in Internaten in Azovè oder Come **weiterführende Schulen** besuchen.



Fünf junge Erwachsene, „Kinder der Aktion pro Humanität“, studieren mittlerweile. Eine davon ist die seit Kindesbeinen begleitete **Evelyn**, die in einem Jahr ihren Abschluss als Englischlehrerin machen wird. Sie bekam in 2013 eine neue Beinprothese (Amputation eines Beines schon als kleines Kind). Von klein an war sie in der Obhut von APH.

Kinder, die Schwierigkeiten beim Lernen haben, wurden in einen **Ausbildungsberuf vermittelt**. Die Jugendlichen wohnen und essen dann bei ihren Rest-Familien (Tante, Onkel, Großmutter). Aktion pro Humanität übernimmt die Kosten für Ausbildung-, Werkzeug, Berufskleidung und alle evtl. anfallenden medizinischen Behandlungen. In besonderen Härte-

Fällen werden auch die Familien mit Lebensmitteln unterstützt.

2.2 Soziale Aktivitäten in der Region

Außerhalb des Projektes – auch im sogenannten **Dorfbetreuungsprogramm** - wurden 195 "Härtefälle" finanziell unterstützt, damit eine medizinische Behandlung durchgeführt werden konnte oder um die Ausbildung eines Kindes zu gewährleisten. Bedürftige Kinder und ihre Familien werden mit Nahrungsmitteln unterstützt.



Bedürftige Kinder und ihre Familien werden mit Nahrungsmitteln unterstützt.

Schon lange gibt es einen engen Kontakt mit der **orthopädische Einrichtung des Orthopädie-mechanikers Emile** im 50 km entfernten Lokossa. Emile behandelt unter schwierigsten Bedingungen insbesondere Kleinkinder mit orthopädischen Fehlstellungen.



Seit 2013 unterstützen wir die erkrankten Kinder (und ihre Mütter), die dort oft monatelang vor allem an Hüft- und Beinfehlstellungen behandelt werden, wenn andere – zusätzliche - Erkrankungen auftreten.

Dabei helfen die **Rotarier aus Xanten**, die die zusätzlich erforderlichen Untersuchungen und Behandlungen der Kinder finanzieren. Dankeschön.

Mit Nahrungsmitteln und Medikamenten konnten wir auch einer Krankenstation für psychisch Erkrankte in einem Dorf bei Dogbo helfen. Die dreißig Erkrankten werden von einem Krankenpfleger mit



Fachweiterbildung 24 Std. täglich betreut. Für diese Krankenstation gibt es kaum staatliche Hilfen; diese Menschen können sich nur durch Nahrungsspenden aus der Bevölkerung über Wasser halten.

Von APH betreut werden auch die **Gefängnisinsassen in Lokossa**:



Es geht sowohl um **Gesundheitsvorsorge und Medikamentenspenden**, als auch um die Ermöglichung sinnvoller Beschäftigungen. So wurden 2 Nähmaschinen, Stoffe und Garn, sowie Material zum Flechten angeschafft. Die Gewinne beim Verkauf der selbst gefertigten Produkte fließen in die Neuanschaffung von Material oder werden für Investitionen im Gefängnis genutzt.

Eine wichtige Form der Unterstützung bilden – nach wie vor - die **Mikrokredite für einzelne Frauen oder ganze Frauengruppen**. Durch ein Startkapital wird ihnen der Weg in die Selbständigkeit ermöglicht. Das von Aktion pro Humanität vorfinanzierte Geld wird in kleinen Raten zurückgezahlt. Möglichkeiten sind z.B. der Anbau und die Verarbeitung von Chili und Maniok oder auch der Kauf einer Nähmaschine zur Anfertigung und zum Verkauf von Kleidung.



Extrem wichtig ist die **Schülerhilfe durch APH**: Für 569 SchülerInnen aus den umliegenden Dörfern wurde das Schulgeld bezahlt - insgesamt eine Summe von mehr als 6.000 Euro.



Eine **effektive Zusammenarbeit** gibt es mit den nationalen und lokalen **Radiosendern**. So werden z.B. offene Stellen im Zentrum von APH mit Arbeitsplatzbeschreibung bekanntgegeben oder auch in der Kreisverwaltung ausgehängt.

3. Bauliche Veränderungen und Verbesserungen



1995 wurde das Centré Medical de Gohomey in Betrieb genommen. Nach 19 Jahren waren bauliche Verbesserungen notwendig. So wurde der Zugang zu dem Gebäude mit den Sprech- und Behandlungszimmern verbessert.



Der nun asphaltierte Zuweg bietet nun vor allem gehbehinderten Kranken und Notfallpatienten einen leichteren Zugang.



Unsere Apotheke und unser Medikamentenlager ist aus allen Nähten geplatzt. Mit der Vergr o erung der Apotheke wurde diese gleichzeitig in das Medikamentenlager integriert.



Die Biogasanlage war im hochsensiblen Sektor des Krankenhauses mit Laborgeräten, Sonographie, EKG und Kühlgeräten etc. nicht stromschwankungsfrei zu betreiben. Nun soll sie einzig zur Bereitstellung von Licht auf öffentlichen Plätzen - Schulen und Marktplatz - in einem Dorf in der Nähe von Kissage benutzt werden.

4. Projektbesonderheiten in 2013

Uns war und ist es ein großes Anliegen die Gesundheitsversorgung in der Region Gohomey auch nachhaltig zu sichern.

So konnten wir 2013 die Zusammenarbeit mit dem **beninischen Gesundheitsministerium** weiter intensivieren. Im November 2013 ist ein **Kooperationsvertrag** unterzeichnet worden, der eine Unterstützung in verschiedenen Bereichen garantiert und vor allem auch eine erhöhte Wertschätzung und Anerkennung des Centré Medical de Gohomey innerhalb des nationalen Gesundheitswesens.



Zukunftsweisend ist auch ein im November 2013 unterschriebener **Kooperationsvertrag** mit der beninischen Ordensgemeinschaft der Töchter von Pater Pio (Institut des Filles de Padre Pio).

Es ist geplant, dass bis 2017 dreizehn Schwestern dieser Gemeinschaft im Projekt angekommen sein werden und sich nach und nach in ihre künftigen

Leitungsfunktionen einarbeiten.

5. Aktivitäten im Niger

Die Aktivitäten im Niger gingen 2013 in erster Linie in die Richtung der Unterstützung medizinischer Gesundheitsvorsorge und Brunnenbau.

Die Hilfsgüter in 3 Seecontainern vom Niederrhein sind nach mehreren Monaten wohlbehalten im Niger angekommen.

Es galt viele Klippen zu umschiffen, jedoch sind 30 Krankenhausbetten, Büromöbel, ein Ambulanz-Bus, Spielzeug für Kinder und ein weiterer Traktor – und vieles andere mehr – wohlbehalten im Niger angekommen.



Es gab ein großes Hallo mit sehr sehr viel Freude, denn nun kann das **Krankenhaus in Makalondi in Betrieb genommen** werden.

Ludovic, der Ökonom der Erzdiözese beschreibt das so: Die Menschen hier zeigen eine Freude über all die Hilfsgüter, die nicht mit normalen Maßstäben zu messen ist.

So ein wunderbarer Dank für uns!



6. Aussichten für 2014:

OP-Container: Die Vorbereitungen für die Aufbereitung, Verschiffung und Bereitstellung vor Ort sind in vollem Gange.

Gebäudebau für die Schwestern: Die erste Etappe vom Bau des Schwesternwohnhauses ist vorbereitet.

20 jähriges Bestehen von APH ist in Planung mit großem Fest und vielen eingeladenen Gästen aus Benin und Deutschland

Ein Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit, Ihr Vertrauen und Ihre Zustimmung zu unserer Arbeit. Wir sind stolz darauf, eine so große Zahl von Unterstützern zu haben. Ohne SIE können wir unsere Arbeit nicht leisten.

*Dr. E. Kleuren-Schryvers W. van Briel B. C. Schryvers
Aktion pro Humanität e.V.*